***Wissenswertes rund um den Schokokuss Teil 1***

*Der* ***Schokokuss*** *ist ein Süßgebäck mit einer Füllung aus Eiweißschaum*

*und einem Überzug aus Schokolade auf einer Waffel.*

***Namensgebung:*** *Der Schokokuss wird oft traditionell als „Negerkuss“*

*bezeichnet bzw. im Westen und Südwesten des deutschen Sprachgebiets*

*als „Mohrenkopf“, in Österreich „Schwedenbombe“, im Bayerischen Wald*

*„Bumskopf“.*

*Da die Worte Neger und Mohr jedoch oft als abwertend und rassistisch*

*verstanden werden, finden heutzutage größtenteils Bezeichnungen wie*

*„Schokoladenkuss“, „Schokokuss“, „Schaumkuss“, „Naschkuss“ oder firmennamenbezogene Neologismen wie „Dickmann“, „Köhler“ oder „Mayer-Junior“ Verwendung. Kuss ist die deutsche Übersetzung des französischen Baiser.*

***Herstellung:*** *Der gezuckerte Eiweißschaum, der manchmal mit Kakao*

*und/oder Rumaroma versetzt ist, wird auf eine Waffel aufgebracht und*

*mit einer Schokolade-Fettglasur überzogen. Heute ist der Schokokuss mit*

*vielerlei Schokoladensorten lieferbar.*

*Daneben gibt es noch weitere Produkte, die nach dem Überziehen mit*

*Kokosraspeln, Krokantstreuseln, Rosinen oder Mandeln bestreut werden.*

***Varianten:*** *Eine vor allem bei Schulkindern beliebte Form des Verzehrs ist*

*der Schokokuss zwischen zwei Brötchenhälften („Matschbrötchen“,*

*„Klatschbrötchen“, „Datsch“ oder auch „Schokokussbrötchen“). Im Groß -*

*raum Düsseldorf ist der Ausdruck „Fortunabrötchen“ geläufig; der Name*

*ist abgeleitet von dem des Fußball-Traditionsvereins Fortuna Düsseldorf.*

*In Nordbaden gebräuchlich ist der Ausdruck „Sportweck“, der auf die fälschlicherweise*

*angenommene Eignung zur schnellen und doch anhaltenden*

*Energiezufuhr zurückgehen mag, die sich aus der Kombination von*

*Zucker und Stärke ergeben soll. Aufgrund der schnellen Abbaubarkeit von*

*fast reiner Stärke (Weißbrot) und Zucker, der nachfolgenden sehr schnellen*

*Einlagerung in den Fettreserven, und dem völligen Fehlen und teilweise*

*sogar Entzug von Vitalstoffen (Vitamine, Mineralien, u.s.w.), ist eine*

*solche Nahrung jedoch eher als gesundheitsschädlich anzusehen. Eine*

*lang anhaltende Energiezufuhr kann damit genauso wenig erreicht werden*

*wie eine Zufuhr an benötigten Vitalstoffen.*

***Geschichte:*** *Die ersten Schokoküsse entstanden im 19. Jahrhundert in*

*Konditoreien in Frankreich, hergestellt aus einer baiserartigen Masse und*

*einem Schokoladenguss. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es sie dann*

*auch in deutschen Konditoreien.*

*Die Bezeichnung „Mohrenkopf“ stand ursprünglich für ein Biskuitgebäck*

*in Form einer Dreiviertelkugel, die mit Schlagsahne oder Eiercreme gefüllt*

*und mit Schokolade überzogen ist und als solches noch heute in österreichischen*

*Konditoreien und Bäckereien verkauft wird.*

*1920 begann Mayer Junior in Bremen mit der Fertigung von Schokoküs -*

*sen in Deutschland und fertigt diese Spezialität bis heute in kleinen*

*Chargen.*

*1930 wurde in Österreich die Süßwarenmanufaktur Niemetz gegründet,*

*die unter anderem „Schwedenbomben“ herstellte.*

*In den 40er Jahren stellte die Firma Köhler eine lustige Variante des*

*Schokokusses her, „Köhler’s Wunder-Mohren-Tüte“. Es handelte sich*

*dabei um ein Hörnchen mit einer Füllung aus „Köhlerküssen“ und in der*

*Waffel waren lauter kleine Überraschungen versteckt. Köhler stellt heute*

*über 20 Varianten von „Köhlerküssen“ her.*

*Die ersten Schokoküsse in der DDR wurden von der Firma Grabower*

*Back waren (heute: Grabower Süßwaren GmbH) gefertigt. Die Massen -*

*produktion in Deutschland begann um 1950, jedoch in minderer Qualität.*

*1981 wurde das Unternehmen Dickmann vom Unternehmen Storck aufgekauft.*

*1985 kamen die Super Dickmanns mit dem Werbeslogan „Mann ist der*

*dick Mann“ auf den Markt.*

*Heute werden in Deutschland im Jahr ca. 1 Milliarde Schokoküsse verzehrt.*

*Quelle: Wikipedia*